

Laibacher



Beitung.

Veränderungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5 50. Für die Bestellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sperrstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. September d. J. den Johann Grafen Tarnowski über dessen Bitte von dem Amte eines Landmarschalls im Königreiche Galizien und Lodomerien sammt dem Großherzogthume Krakau unter Anerkennung der in dieser Stellung beschäftigten patriotischen Hingebung allergnädigst zu entheben und an dessen Stelle den Landtags-Abgeordneten Eustachius Fürsten Sanguszko allergnädigst zu ernennen geruht. **T a a f f e m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. September d. J. den Landtags-Abgeordneten und Abt des Stiftes Kremsmünster Leonard Achleuthner zum Landeshauptmann im Herzogthume Oesterreich ob der Enns und den Landtags-Abgeordneten Emil Ritter Dierzer von Traunthal zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages allergnädigst zu ernennen geruht. **T a a f f e m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. September d. J. den Landtags-Abgeordneten Dr. Albert Schumacher zum Landeshauptmann im Herzogthume Salzburg und den Landtags-Abgeordneten Dechant Alois Winkler zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages allergnädigst zu ernennen geruht. **T a a f f e m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. September d. J. den Landtags-Abgeordneten Gundaker Grafen Wurmbbrand Stuppach zum Landeshauptmann im Herzogthume Steiermark und den Landtags-Abgeordneten Dr. Franz Jurtela zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages allergnädigst zu ernennen geruht. **T a a f f e m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. September d. J. den Landtags-Abgeordneten Alexander Freiherrn von Wassilko-Serecki zum Landeshauptmann im Herzogthume Bukovina und den Landtags-Abgeordneten Dr. Basil Wolan zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages allergnädigst zu ernennen geruht. **T a a f f e m. p.**

Feuilleton.

Eine Expedition in die Unterwelt.

Der Reiz, den unterirdische Höhlen und Grotten auf uns ausüben, mag wohl aus früherer Zeit überkommen sein, als man die Höhlen zu religiösen Zwecken oder als Ruhestätten für die Todten benützte. Auch die Sage hat das ihrige gethan, um einen geheimnisvollen Schleier über das Höhlenwesen zu weben. Dort hausen nach ihr böse Geister, ja selbst der leibhaftige Gottseibeiuns in höchst eigener Person.

Aber auch gute Geister bewohnen gerne die Klüfte der Berge und kommen daraus hervor, um sich in unerschuldigem Liebesgetändel mit den ebenso unschuldigen Sirtten die Zeit zu vertreiben. Wer etwa daran Zweifel hegen sollte, kann dies ausführlicher in Alpenburgs Mythen und Sagen von Tirol lesen. Selbst mit den guten Geistern verkehren die hiebereu Landbewohner nicht gerne, und es gibt höhlenreiche Gegenden, in denen man aus diesem Grunde nur schwer einen ortskundigen Führer in die Höhlen aufzutreiben vermag.

Dagegen gibt es andere Bezirke, wo dieses Vorurtheil gänzlich geschwunden ist, und zu diesem gehört vor allem der Adelsberger Bezirk, in dem der «divji moz» oder wilde Mann seinen Credit schon vollständig eingebüßt hat. Ließe er sich dort noch blicken, so würde er bald abgefaßt werden und müßte sich mit Bergen von Gold loskaufen oder wenigstens die verborgenen Schätze ausliefern, von denen die Sage überall zu erzählen weiß, daß sie in Höhlen vergraben seien. Auch

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. September d. J. den Landtags-Abgeordneten Felix Grafen Vetter von der Bilie zum Landeshauptmann in der Markgrafschaft Mähren und den Landtags-Abgeordneten Doctor Franz Ritter von Srom zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages allergnädigst zu ernennen geruht. **T a a f f e m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. September d. J. den Landtags-Abgeordneten Heinrich Grafen Larisch-Mosenich zum Landeshauptmann im Herzogthume Ober- und Niederschlesien und den Landtags-Abgeordneten Dr. Johann Ritter Demel von Eiswehr zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages allergnädigst zu ernennen geruht. **T a a f f e m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. September d. J. den Landtags-Abgeordneten Adolf Rhomeberg zum Landeshauptmann im Lande Borarlberg und den Landtags-Abgeordneten Med. Dr. Gebhart Beck zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages allergnädigst zu ernennen geruht. **T a a f f e m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. September d. J. den Postrath extra statum Eduard Effenberger zum Oberpostrath extra statum in Wien allergnädigst zu ernennen geruht. **B a c q u e h e m m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. September d. J. dem Amtsdienere der Statthalterei in Graz Karl Galla in Anerkennung seiner vieljährigen eifrigen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Mac-Kinley-Bill.

Die endgiltige Entscheidung über die viel erörterte Mac-Kinley-Zollerhöhungsbill im nordamerikanischen Parlamente ist mit der Ablehnung sämtlicher im Senate beschlossenen Abänderungen genannter Bill durch das Repräsentanten- oder Abgeordnetenhaus abermals hinausgeschoben worden, und bei der Wichtigkeit dieses

bei Adelsberg gibt es eine kleine Höhle, die als Schatzhöhle gilt. Sie wird von den Slovenen «Höhle an der Lehmlacke» genannt, heißt aber auch kurzweg Räuberhöhle. Zur Mittagsstunde fällt ein Sonnenstrahl durch die eingestürzte Wölbung auf den Grund, und dort liegen bare dreißigtausend Gulden in Gold vergraben. Die Stelle ist nach dieser Angabe leicht zu finden und ist von Schatzgräbern auch arg durchwühlt, man hat aber noch nie gehört, daß der Schatz gehoben sei, und so dürfte er heute wohl noch an seinem alten Platze ruhen, wenn er überhaupt je existiert hat.

Gehen wir von der Räuberhöhle eine kurze Strecke weiter, an der seinerzeit so berühmten Magdalenengrotte oder Crna jama (schwarze Grotte) vorüber zu der in den letzten Jahren vielfach genannten Poikhöhle oder Pivka jama hinüber. Auf dem Grunde des siebenzig Meter tiefen Einsturztrichters gähnt uns der riesige Bogen der Höhlenöffnung entgegen, und man hört das Brausen des Poikflusses, der in der Adelsberger Grotte verschwindet, um hier wieder auf eine kurze Strecke zugänglich zu werden.

Im Jahre 1885 hat der österreichische Touristen-Club hier eine solide Treppenanlage bis auf den Grund hinab erbaut, und es wurden auch in der Höhle einige provisorische Beganlagen errichtet, um dem bei den Erforschungsarbeiten beschäftigten Personale einen raschen Rückzug zu ermöglichen, wenn ein plötzliches Steigen des Poikflusses eintrat, der dann in einen nicht zu händigenden Wildbach auszuarten pflegte. Heute sind die aufgeworfenen Steindämme von den Bogen weggespült und die Brückenhölzer sind spurlos

vollgekehrt für Europa ist es begreiflich, daß man in den Kreisen der europäischen Industriellen mit Spannung und Ungeduld dem endlichen Schicksale desselben entgegenfieht.

Es wäre indessen verfehlt, aus dem Conflict, der sich zwischen beiden Häusern des Washingtoner Parlaments über die Mac-Kinley-Bill erhoben hat, zu schließen, daß nunmehr deren Scheitern bevorstehe, denn über das Princip dieser einschneidenden gesetzgeberischen Maßregel sind Repräsentantenhaus wie Senat in ihrer Mehrheit längst einig, die Vorlage wäre doch sonst gewiß nicht bis zu ihrem jetzigen Stadium gediehen. Wohl aber sind zwischen den beiden gesetzgebenden Körperschaften der Union Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten und über die praktische Durchführung des von Mac-Kinley beantragten neuen Zolltarifgesetzes entstanden, und diese Differenzen haben sich eben in der Verwerfung der zahlreichen Amendements des Senats seitens der Abgeordneten gezeigt. Es wird sich also um eine Verständigung zwischen beiden Häusern über die vorhandenen Differenzpunkte handeln müssen, und dies soll durch die aus je sieben Senatoren und Abgeordneten bestehende gemeinsame Commission zur weiteren Behandlung der Vorlage geschehen. Schon dies bedingt aber eine Hinausschiebung des ursprünglich für das Inkrafttreten der Mac-Kinley-Bill in Aussicht genommenen Zeitpunktes, und nach neueren Meldungen aus Washington wäre sogar letzterer erst für Februar kommenden Jahres zu erwarten.

Es wäre diese Verzögerung immerhin ein relativer Gewinn für die durch die Mac-Kinley-Bill am meisten bedrohten europäischen Industriellen, da denselben hiedurch die Möglichkeit gegeben würde, den ihnen von den «Yankes» drohenden Schlag wenigstens einigermaßen durch Anknüpfung anderer Verbindungen u. s. w. abzuschwächen. Außerdem kann man es aber schon jetzt als gewiß betrachten, daß die Zollerhöhungsbill nicht in ihrer ursprünglich beabsichtigten Schärfe ins Leben treten wird, wengleich ihre Rückwirkungen auf die europäische Ausfuhr nach Nordamerika auf jeden Fall sehr empfindliche bleiben werden. Besonders bemerkenswert ist es, daß nach einem Senatsbeschlusse neben Thee und Häuten auch Zucker bis zu einem gewissen Grade und Melasse bei der Einfuhr überhaupt zollfrei bleiben sollen, und dies könnte namentlich in Anbetracht der erheblichen europäischen Zuckerausfuhr nach den Vereinigten Staaten immerhin als eine nicht unwesentliche Abschwächung der Mac-Kinley-Bill erscheinen.

verschwunden. Auch die Treppenanlage, die zur Höhle führt, hat durch den Schneeeindruck arg gelitten, und einzelne Theile sind in die Tiefe gestürzt. Es kümmert sich niemand darum, besonders seit die Section «Adelsberg» des österreichischen Touristen-Clubs ihre Auflösung beschlossen hat.

Wenn auch die Poikhöhle wieder ziemlich unzugänglich geworden ist, so weiß man doch aus der Literatur, daß ihr südlicher Hauptast 700 Meter lang ist und an einem Schuttkegel endet, der in der unmittelbaren Nähe eines schwarigen Felschlundes liegt, der Ruglovca oder Ruglova. Wenn schon das Hinabsteigen zur Poikhöhle trotz Seil und Steigeisen nicht ungefährlich ist, so ist es doch ein Kinderspiel gegen die Befahrung der Ruglovca, deren Wände überall fast senkrecht abstürzen. Schon 1885 war man begierig zu wissen, wie es auf dem Grunde der Ruglovca aussehe, und die Sache wurde umso interessanter, als die Resultate der Vermessungen im October desselben Jahres bekannt wurden, aus denen hervorging, daß zwischen der Poikhöhle und der Ruglovca eine derzeit verschüttete Verbindung bestanden haben mußte, die wieder aufgedeckt werden könnte, um den Poiklauf weiterhin zu verfolgen.

Infolge der Sistierung der wissenschaftlichen Arbeiten im Adelsberger Bezirke mußte die Absicht aufgegeben werden, den Grund der Ruglovca zu erforschen. Die Sache ruhte lange, wurde aber nicht vergessen und im vorigen Jahre auch ausgeführt. Mehreren unerschrockenen Bürgern von Adelsberg ist es zu danken, daß diese schwierige Aufgabe gelöst wurde, die alles

Jedoch ist dieses Zugeständnis an eine Clausel geknüpft, welche besagt, daß der Präsident die freie Einfuhr der genannten Stoffe außer Kraft setzen kann, wenn dieselben nicht aus Ländern kommen, welche den Vereinigten Staaten entsprechende Vergünstigungen gewähren. Offenbar zielt die Clausel auf diejenigen europäischen Staaten, in denen die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches und amerikanischen Schmalzes verboten ist, und sind dies gerade die hervorragendsten Industrieländer, nämlich Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und England, auf welche vermuthlich durch jene vorgeschlagene Bestimmung der Mac-Kinley-Bill ein Druck ausgeübt werden soll, daß sie z. B. gegen die zollfreie Einfuhr ihres producierten Zuckers in Nordamerika die Einfuhr amerikanischer Fleischwaren gestatten. Man sieht also, daß selbst anscheinende Erleichterungen und Ausnahmen von der Mac-Kinley-Bill immer erst an Gegenzugeständnisse europäischerseits geknüpft werden sollen, und hieraus läßt sich unschwer auf den Geist schließen, in welchem künftig die gesammte Bill gehandhabt werden wird.

Vorläufig scheint es indessen nicht, daß man in Europa zu besonderen wirtschaftlichen Repressalien gegenüber der rücksichtslosen Schutzollpolitik der Nordamerikaner greifen will, vielmehr macht das Verhalten der europäischen Regierungen gegenüber der Mac-Kinley-Bill den Eindruck, als ob dieselben zunächst eine Reaction gegen die Bill in Nordamerika selbst erwarteten. Denn es läßt sich nicht leugnen, daß die Bill mit ihren maßlosen Zollerhöhungen auch in den Kreisen der amerikanischen Industriellen zahlreiche Gegner zählt, welche eine schädliche Rückwirkung der Bill auf das eigene Land befürchten, und die Anzeichen einer solchen Rückwirkung machen sich ja schon jetzt geltend.

Freilich wird diese Opposition das vorläufige Zustandekommen des neuen Zollgesetzes nicht hindern können, und die europäischen Regierungen dürften daher immerhin gut thun, sich über eventuelle Gegenmaßregeln gegen die Vereinigten Staaten klar zu werden.

England und Rußland.

Petersburg, 19. September.

Aus China sind hier Nachrichten eingetroffen, welche einen neuen Fortschritt Englands in dem stillen Kampfe, der sich seit langem zwischen dieser Macht und Rußland in Central-Asien entsponnen hat, ankündigen. Es handelt sich diesmal um die Eisenbahn in der Mandchurei, von welcher gemeldet wird, daß die Tracierungsarbeiten zu derselben bereits beendet sind. Um die ganze Bedeutung dieser Eisenbahnlinie zu ermessen, genügt wohl der Hinweis darauf, daß der Endpunkt der Linie die Stadt Girin sein wird, welche nur fünf Tagemärsche von der russischen Grenze entfernt liegt.

Die chinesische Regierung dankt die Eingebung, diese Linie zu bauen, den Engländern, welche in Anbetracht der Wichtigkeit dieses Schienenstranges bedeutende Opfer für dessen Zustandekommen bringen. So werden nicht nur englische Ingenieure an dem Baue hervorragend betheilig sein, sondern es wird auch das zur Herstellung dieser Eisenbahnlinie nothwendige Capital durch englische Finanzkräfte beschafft werden. Die englische Politik hat dabei einen doppelten Zweck im Auge, einen wirtschaftlichen und einen politischen. Was den ersteren anbelangt, so wird dem britischen Handel durch die Eisenbahn in der Mandchurei eine neue kürzere Verkehrsline eröffnet, welche

in den Schatten stellt, was man als Probleme für die Hochtouristen anzuempfehlen pflegt. Dank der genügenden Vorbereitung und der Anwendung der äußersten Vorsicht lief das Unternehmen ohne jeden Unfall ab.

Es war ein solides Gerüste über eine Seite des Schlundes erbaut worden, auf dem eine Winde mit einem 80 Meter langen Seile lief. Unter diesem Gerüste stürzte der Wand so senkrecht ab, daß nirgends ein Reiben des Seiles zu befürchten war, und so fuhr die Theilnehmer auch ungehindert 50 Meter weit hinab. Nur nahe am Grunde hinderte ein sechzehn Meter langer Baumstamm, der vor Zeiten hinabgestürzt war, einigermaßen und nöthigte zu einer Rutschpartie über seine feuchte Oberfläche.

Als die drei Herren und der sie begleitende Arbeiter unten angelangt waren, gieng man daran, den jungfräulichen Grund zu untersuchen, den noch nie eines Menschen Fuß betreten hatte. Ein Chaos von Steinblöcken und halb verfaulten Hölzern bedeckte den Boden, und man fand anfangs keinerlei Ausweg. Erst eine genauere Prüfung zeigte einen Spalt am Boden, der durch Hinwegräumung einiger Hindernisse so weit zugänglich gemacht werden konnte, daß ein weiteres Vordringen möglich wurde.

Zur allgemeinen Ueberraschung gelangten die Herren in einen Raum, der zwar nur zwei Meter breit, aber von enormer Höhe war, die wohl über vierzig Meter betragen dürfte. Ein steiler Schuttkegel erfüllte die Hälfte dieser Höhle, und das Hinabsteigen über die losen Felsstrümmen war nicht ohne Gefahr. Vierzig Meter gieng es so hinab, und dann sperre die senk-

recht bequeme und weit weniger kostspielig ist, als jene Verkehrswege gewesen sind, welche von den Engländern bisher in diesen Gegenden benützt werden konnten.

Nicht minder bedeutend ist aber der politische Zweck, der mit dieser Eisenbahn verfolgt wird, denn es liegt auf der Hand, daß dieselbe, indem sie bis in die nächste Nähe der russischen Grenze führt, China in die Lage setzt, die russischen Besitzungen in Sibirien fortwährend zu bedrohen. Die Arbeiten an dem Bahnbau sollen bereits in diesem Herbst begonnen werden, und die Strecke von Kaipin bis Shanghaiguania soll noch heuer fertiggestellt werden. Für das nächste Frühjahr ist die Fortsetzung der Arbeiten und der Ausbau der Linie bis Niutschuan in Aussicht genommen. Der Ausbau der ganzen Linie ist auf drei Jahre berechnet, und nach Ablauf dieser Zeit wird China und mittelbar England im Besitze einer wichtigen Verkehrsbahn in Central-Asien sein, welche jeden Augenblick gegen Rußland wird benützt werden können.

Aber auch Rußland wird in dem stillen Kampfe, der zwischen seinem Lande und England einerseits, China andererseits in Centralasien besteht, nicht unthätig bleiben. Zunächst sind Maßregeln gegen die immer gefährlichere Einwanderung der Chinesen in die russischen Gebiete geplant, welche Einwanderung in wirtschaftlicher wie in politischer Beziehung höchst bedenklich erscheint. Die kaiserliche Regierung hat bereits eine besondere Commission eingesetzt, welche die Aufgabe hat, betreffs Förderung der russischen Einwanderung in die Gegenden von Ussuri ein umfassendes Elaborat auszuarbeiten. Diese Einwanderung soll nach Möglichkeit begünstigt, dagegen die Einwanderung der Chinesen thunlichst behindert werden.

Um diesen Zweck zu erreichen, ist namentlich in Aussicht genommen, den chinesischen Colonisten, welche auf den erwähnten Landstrecken bereits sehr zahlreich sind, eine besondere Steuer aufzuerlegen. Die russischen Colonisten sollen dagegen von den öffentlichen Lasten möglichst befreit werden. Man erhofft von diesen Maßregeln, daß sie die Niederlassung einheimischer Kräfte nachdrücklich ermutigen, die chinesischen Elemente aber langsam zurückdrängen werden.

Politische Uebersicht.

(Zum Sprachenstreit in Kärnten.) Aus Klagenfurt wird telegraphisch gemeldet: Ein hiesiger slovenischer Verein richtete eine Eingabe an den Gemeinderath in Klagenfurt in slovenischer Sprache, welche zurückgewiesen wurde, weil die Amtssprache der Gemeinde die deutsche sei. Die Landesregierung wies den dagegen eingebrachten Recurs ab, das Ministerium des Innern aber gab demselben Folge. Der Gemeinderath hat einstimmig beschlossen, eine Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshofe einzubringen.

(Militärisches.) Das Militär-Verordnungsblatt publiciert die Neu-Ausgabe der organischen Bestimmungen für das militär-ärztliche Officierscorps, für die Sanitäts-Truppe und die Militär-Sanitäts-Anstalten, dann die umgearbeiteten organischen Bestimmungen für die Militär-Verpflegs-Anstalten und für die Militär-Bettenmagazine, ferner die Neu-Ausgabe der organischen Bestimmungen für die Montur-Verwaltungs-Anstalten und der Dienstvorschrift für das technische Hilfspersonal der Montur-Verwaltungs-Anstalten. Bei der Feld-Artillerie wird für jede Batterie-Division als Beobachtungsmittel ein Fernrohr sammt Stativ normiert. Dasselbe ist bei allen Ausrückungen in Exercier- und Marschadjustierung vom Divisions-Trompeter zu tragen.

rechte Hinterwand den Raum vollständig ab. Weber nach rechts noch nach links bot sich ein Ausweg, und auch an ein Hinwegräumen des Trümmerwerkes war nicht zu denken, weil es dazu an Raum fehlte.

Man mußte sich begnügen zu constatieren, daß an einer Stelle zwischen den Steinblöcken ein scharfer Luftzug aus der Tiefe komme, was stets auf die Nähe einer Höhle schließen läßt. Die Erforschungstour zeigte also, daß die Bewältigung der großartigen Verschüttung wegen des Einsturzmateriales von oben her nicht durchführbar ist und daß die Wiederherstellung der ehemaligen Verbindung nur von der Poithöhle aus denkbar sei, was zwar schwierig, aber nicht unmöglich ist.

Die Geschichte der Höhlenforschung in den letzten Jahren erzählt noch von vielen anderen ähnlichen Expeditionen in die Unterwelt des Karstes, die leider nur zum geringsten Theile außerhalb des engen Kreises der Fachgenossen bekannt sind. Zu diesen gehören die Erforschung und Vermessung des 225 Meter tiefen Teufelochs bei Loitch, der über 300 Meter tiefen Lindner-Höhle bei Trebich nächst Triest, der Padrichgrotte und noch vieler anderer, mit tiefen Schächten beginnender Höhlen. Nur eine einzige hervorragende Schachthöhle bei Divača hat bisher aller Versuche gespottet, weil sie mit einem einzigen Absturze bei 350 Meter tief abfällt und es an einem geeigneten Plage zur Aufstellung einer Winde sowie an einem genügend langen Seile gefehlt hat. Der allgemeinen Annahme nach dürfte man durch diesen Schlund zu einem bisher unbekanntem Theile des Keta-Lauses gelangen, was aber

(Wählerversammlung.) Dienstag fand im «Hotel Zillinger» im vierten Bezirke Wiens eine Wählerversammlung statt, in welcher der Bürgermeister von Wien, Dr. Prix, den Rechenschaftsbericht als Landtags-Abgeordneter erstattete. Die Antisemiten wollten an der Versammlung theilnehmen, indem sie mittels Steuerbögen sich den Einlaß verschaffen wollten. Der Einlaß wurde ihnen jedoch verwehrt.

(Oesterreichisch-ungarischer Lloyd.) Dem Auswärtigen Amte sind nunmehr die Entschließungen des ungarischen Ministeriums bezüglich der Stellungnahme desselben zur Frage der Auflösung des jetzigen gemeinsamen Verhältnisses des österreichisch-ungarischen Lloyd zugegangen. Es hat, wie dies ungarische Blätter schon früher andeuteten, die ungarische Regierung ihre Geneigtheit ausgesprochen, dem Wunsche der österreichischen Regierung zu entsprechen und in die Umwandlung des österreichisch-ungarischen Lloyd in ein ausschließlich österreichisches Unternehmen zu willigen. Hiemit ist zur Lösung dieser Frage sehr viel geschehen, da nunmehr die Detailverhandlungen über die Modalitäten derselben beginnen können.

(Aus Ungarn.) Die Generalversammlung der ungarischen Waffenfabriks-Gesellschaft wurde für den 11. October einberufen. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht über den Stand der Gesellschaft und der Ausgleich mit Löwe in Berlin, sowie die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft. — Von informierter Seite wird versichert, daß die Verhandlungen über die Einfuhr serbischer Schweine noch nicht abgeschlossen seien.

(Der deutsche Kaiser in Wien.) Mit den Arbeiten für den Besuch des Kaisers Wilhelm in Wien wurde bereits begonnen. Die Ausschmückung verspricht großartig zu werden. In der Praterstraße werden Flaggenmasten von 18 Meter Höhe mit Flaggen von 20 Quadratmeter Größe aufgestellt und in der Längsrichtung der Straße durch reichbehängte Wimpelschnüre verbunden. Auf dem Stubenring wird an der Biegung bei der Zollamtsbrücke ein reichgeschmückter Triumphbogen errichtet. Von da an bis zum Schwarzenberg-Platz werden dreizehn über die ganze Breite der Ringstraße reichende Querdecorationen aufgestellt. Die übrigen Strecken der Ringstraße bis zum äußeren Burgtor, ferner die Babenberger- und Mariahilferstraße erhalten ihren Schmuck durch Fahnenmasten. Auch das äußere Burgtor, durch welches die beiden Kaiser in die Burg fahren werden, wird decoriert. Bei der Mariahilfer-Linie, wo Kaiser Wilhelm auf der Fahrt nach Schönbrunn das Gebiet der Stadt Wien wieder verläßt, wird eine zweite Triumphpforte, ähnlich jener bei der Zollamtsbrücke, errichtet werden.

(Eine niedliche Drohung.) In Belgrad erschien soeben eine von Rizov verfaßte Broschüre, in welcher Rizov seine Theilnahme an der Verschwörung Panica's zugestehet und sagt, daß die Verschwörung nur darum fehlgeschlagen habe, weil sie in der Provinz stattfand. Man werde Panica's Methode, nämlich die Concentrierung der revolutionären Thätigkeit auf Sofia, fortsetzen und versuchen, die Machthaber zu beseitigen. Viele Theilnehmer der Verschwörung befänden sich noch in Sofia und würden im gegebenen Augenblicke Hand anlegen. Wenn heute das Volk den Machthabern nachfolge, werde es später abfallen. Die Todten längst immer unrecht. Die Regierung in Sofia habe längst Anzeichen entdeckt, daß die Revolutionäre in Zukunft ihre Taktik ändern und die bisher erfolglosen Aufstände durch den Mord zu ersetzen beabsichtigen.

durchaus nicht erwiesen ist, denn wir wissen ja von den unterirdischen Wasserläufen des südlichen Karstes noch herzlich wenig, und selbst begründete Vermuthungen können nicht als wissenschaftliche Beweise acceptiert werden.

Vielleicht gelingt es den unerschrockenen Pfadfindern der Abtheilung für Grottenforschung der Section «Küstenland» des Alpenvereines, welche den Keta-Lauf als ihr Specialterrain gewählt haben, von den Cantianer Höhlen aus bis gegen Divača vorzudringen, dann würde eine genaue Vermessung ergeben, ob der fragliche Naturschlucht mit der Keta selbst oder mit einem Seitenzuflusse oder vielleicht mit keinem von beiden in Verbindung steht.

Nicht nur die Alpinistik hat ihre Probleme, auch die Höhlenforschung hat solche, und diese haben den bestimmten Zweck, Aufschlüsse von hohem wissenschaftlichen und selbst praktischen Werte zu liefern. Als bloßer Sport ist sie, wie die angeführten Proben beweisen, viel zu wenig anziehend gegenüber den großen Gefahren, denen auch der Fachmann machlos gegenübersteht, denn sie sind mitunter unberechenbar.

Trotz alledem wird munter fortgetrauscht, wie es im Rutschle Viade heißt, und wenn in späterer Zeit unsere Professoren der Geographie den Zusammenhang der unterirdischen Flussläufe erklären werden, so wird niemand ahnen, welcher Anstrengungen es bedurft hat, diese Lücke in unserem geographischen Wissen auszufüllen.

Franz Kraus.

(Aus Paris.) In den politischen Kreisen der französischen Hauptstadt gilt es schon für gewiss, dass die äußerste Linke nach dem Wiederzusammentritte der Kammern einen Zwischenfall wegen der Enthüllungen über die boulangistischen Umtriebe herbeiführen wird. Sie will die Wiederaufnahme des Processes des Staatsgerichtshofes verlangen; allein wer die numerischen Kräfte der Parteien im Abgeordnetenhaus kennt, kann leicht ausrechnen, dass es ihr nicht gelingen wird, ihren Willen durchzusetzen.

(Serbien.) Das Belgrader Amtsblatt meldet: Nachdem zufolge einer Mittheilung der ungarischen Behörden die Viehseuche in Bazias und Umgebung aufgehört hat, hat der Minister des Innern das Verbot der Ausfuhr von serbischen Schweinen über Bazias aufgehoben.

(Englische Fabriksgesetze.) Da die englische Regierung beabsichtigt, in der nächsten Parlamentssession verschiedene Verbesserungen der Fabriksgesetze zu beantragen, so hat das Ministerium des Innern an die Fabriks-Inspectoren des Landes das Ersuchen gerichtet, auf Grund ihrer Erfahrungen etwaige Vorschläge zu unterbreiten, welche in der Bill Aufnahme finden sollten.

(Aus der Schweiz.) Auf Wunsch des Commissionspräsidenten marschieren am 4. October noch zwei Bataillone nach dem Tessin ab. Die Verathung der Angelegenheit betreffs des Tessin im Nationalrathe wurde auf nächsten Freitag angelegt.

(Aus Zanibar) meldet man: Der Deutsche Künzler gerieth am 15. September mit Einwohnern in Witu in Streit, wobei Künzler und sieben deutsche Genossen getödtet wurden, einer entkam. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben der Schulgemeinde Lautendorf zur Erweiterung des Schulhauses eine Unterstützung von 200 fl. und der Gemeinde Brunn an der Erlauf in Niederösterreich für die Abbrander von Röhrapoint eine Unterstützung von 200 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle zu bewilligen geruht.

(Influenza.) In letzter Zeit häufen sich die Nachrichten aus verschiedenen Orten, wonach die Influenza sich da und dort wieder zu zeigen beginnt, wenn auch in einem milderem Verlaufe, als in dem vergangenen Winter. Vereinzelte Fälle des Wiederauftretens der Influenza wurden bisher aus Wien, Sarajevo, Graz und Budapest gemeldet. Ein Fachmann schreibt dem «Pester Lloyd» über die neuerdings constatirte Krankheit: Die Symptome sind die folgenden: Hohes Fieber, in den meisten Fällen über 40°, mit Schüttelfrost einsetzend und nur kleine Tageschwankungen darbietend, in der Dauer von 2 bis 3 Tagen; injicierte Conjunctiva; katarthalsche Erscheinungen von Seite der Brusthöhle und der Lungen, aber niemals in der Nase; aufgetriebener Bauch, Appetitmangel, Brechreiz, Diarrhöe, Kopfschmerzen, sehr heftige Gliederschmerzen, Gefühl von Schwäche und hochgradigem Verfall. Die Therapie bestand bei der nervösen Form in der Verabreichung von Antipyrin, bei der katarthalschen wurde ein schwaches Ipecacuanha-Infusum, bei der gastrischen Salzsäure gegeben. Auf Verabreichung von Salzsäure ließen die gastrischen Erscheinungen nach einigen Stunden nach und wurde die heftigste Diarrhöe in längstens 24 Stunden gestillt.

Nachdruck verboten.

Verstoßen und verlassen.

Roman von **Emile Nishebourg.**

(108. Fortsetzung.)

Jakob Quévec fuhr in seiner Erzählung fort: «Die Kameraden waren mit meinem Vorschlage einverstanden; wir transportierten den Verwundeten zu mir, und ich vertraute ihn der Pflege meiner Frau und meiner Nichte an. Der eiligst herbeigerufene Arzt erklärte, daß der allerdings Schwerverwundete dennoch bei guter Pflege zu retten sei. Am folgenden Morgen stellte sich heftiges Fieber ein, welches 5 Tage und Nächte anhielt, so daß er nicht imstande war, Fragen, welche man etwa an ihn stellte, zu beantworten. Ich hatte aber inzwischen Nachforschungen angestellt und in Erfahrung gebracht, daß Herr Ferand schon seit einiger Zeit in einem entlegenen Hause am Meeresufer wohne. Ich kannte Frau Ferand, denn ich war ihr mehrmals in der Gesellschaft ihres Gatten begegnet, und ich sah es als meine Pflicht an, ihr mitzutheilen, was ihrem Manne zugestoßen sei; dachte ich mir ja doch, daß sie sich in peinlichster Unruhe befinden müsse. Ich begab mich also nach dem Hause, in welchem, wie ich erfahren, das Ehepaar seit längerer Zeit gelebt hatte. Es war vollständig verlassen. Was sollte das zu bedeuten haben? Ich erkundigte mich und brachte in Erfahrung, daß in der Nacht, in welcher die Pascher versucht hatten, Herrn Ferand zu ermorden, seine Frau aus ihrem Hause entflohen sei und sich in der Verzweiflung mit ihrem Kinde ins Meer gestürzt habe. Ich hörte von 10 bis 15 Personen den gleichen Bericht. Ein kleiner Italiener

(Gegen den Aufenthalt fremder Priester in Rom.) Auf Befehl des Papstes hat Cardinal Parocchi als Generalvicar von Rom an alle Bischöfe ein Schreiben gerichtet, laut welchem in Zukunft kein Priester einer nichtrömischen Diocese, der nicht durch ein Officium oder Beneficium an Rom gebunden ist, sich länger als einen Monat in der ewigen Stadt aufhalten darf. Diejenigen fremden Priester, deren Urlaubszeit abgelaufen ist, sind von ihrem Ordinarius zur Rückkehr in ihre Diocesen aufzufordern. Jeder nichtrömische Priester, der nicht aus einem obgenannten Grunde zum ständigen Aufenthalte in Rom befugt ist und dessen Aufführung Anstoß erregt, ist von der römischen Curie (dem Vicariat) seinem Ordinariate zur Rückberufung anzuzeigen. Betreffs der Studien halber nach Rom sich begebenden Priester und Cleriker werden binnen kurzem specielle Weisungen erfolgen.

(Weibliche Fabriks-Inspectoren.) Im Staate Newyork wurden kürzlich acht Frauen als staatliche Fabriks-Inspectoren angestellt. Der «New-York Daily Times» entnehmen wir darüber folgende Details: Von den acht angestellten Frauen gehören vier der arbeitenden Classe an: eine ist Cartonage-Arbeiterin, eine zweite ist Schneiderin und zwei sind Papier-Arbeiterinnen. Auch ist eine Deutsche darunter mit Namen Alexandrine Bremer, welche während des deutsch-französischen Krieges als Samaritanerin große Verdienste erntete und später in Newyork als Secretärin des deutschen Hilfsvereines thätig war. Das Gehalt der weiblichen Fabriks-Inspectoren beträgt 1000 Dollars jährlich.

(Papst Pius IX.) Die Bischöfe von Venedig haben an den Papst Leo XIII. eine Petition gerichtet, in welcher um die Heiligsprechung des Papstes Pius IX. gebeten wird.

(Streik im mährischen Kohlenbezirke.) Der in Ostrau ausgebrochene Streik gewinnt Ausbreitung. Im Laufe des vorgestrigen Vormittags zogen Abtheilungen streikender Arbeiter über Peterswald, Michalkowitz gegen Hruschau und Polnisch-Ostrau und zwangen die Arbeiter auf mehreren Gruben, die Arbeit einzustellen. Das mittags aus Troppau und Teschen eingetroffene Militär besetzte einzelne Schächte und zerstreute die Ansammlungen.

(Verbrannt.) In Nagy-Zola ist in der Nacht zum Samstag im Hause des Insassen Gabriel Bollner ein Brand ausgebrochen. Bollner, der ein Pferd aus dem Stalle retten wollte, ist dabei verbrannt; der Verunglückte war Vater von sieben Kindern. Bei demselben Brande kam auch eine Gastwirtin in den Flammen ums Leben.

(Expedition nach Grönland.) Von der dänischen Regierung sind zur Erforschung noch unbekannter Küstenstrecken von Ostgrönland 180.000 Kronen bewilligt worden. Die Expedition soll im Mai 1891 von Kopenhagen ausgehen und im Sommer 1893 zurückkehren.

(Panik im Theater.) Im Vittoriot-Theater in Ancona brach vorgestern während der Vorstellung ein Brand aus. Von der Bühne her drangen Rauchwolken in den Zuschauerraum und veranlaßten eine wilde Panik. Im Gedränge wurden viele Personen verwundet; es gelang, den Brand bald zu löschen.

(Spende des «rothen Kreuzes».) Der Bundesauschuß des «rothen Kreuzes» votierte für die von Ueberschwemmungen betroffenen Gegenden den Betrag von 20.000 fl.

Namens Paulo, ein Vagabund der allerschlimmsten Kategorie, welcher Tag und Nacht am Gestade umherstrich, hatte gesehen, wie die Aermste sammt ihrem Kinde sich den Tod gegeben hatte.»

«Herr Ferand hat mir das unter Thränen eines Tages erzählt. Er ist davon überzeugt, daß seine Frau nicht mehr lebt, aber er glaubt nicht, daß sie im Verein mit dem Kinde den Tod gesucht hat. Ueberdies sind, so viel ich weiß, die Leichen nirgends gefunden worden.»

«Das ist wahr. Ich will Ihnen auseinandersetzen, was ich von der Sache denke. Ich hatte Herrn Ferand unter der Voraussetzung zu mir gebracht, daß ich ihn einen, höchstens zwei Tage in meinem Hause behalten würde. Doch aus diesen wenigen Tagen wurden sechs Wochen bis zu der Stunde, in der er uns, vollständig geheilt, verließ. Als das Fieber nachgab, hätte ich ihn allerdings nach dem Hospital bringen lassen können, doch meine Frau und meine Nichte wollten davon nichts hören, sie wollten ihn nicht anders als nur völlig genesen aus ihrer Obhut entlassen. Wie ich Ihnen bereits sagte, verlor Ferand für viele Tage das Bewußtsein. Als er endlich wieder zu sich kam, kehrte auch das Gedächtnis zurück, und er wunderte sich, seine Frau nicht um sich zu sehen; er verlangte danach, sie und sein kleines Mädchen umarmen zu können. Man sagte ihm, daß Frau Ferand leidend sei, daß sie nicht kommen könne. Kurzum, wir thaten unser Möglichstes, die zahllosen Fragen, welche er an uns stellte, in einer für ihn befriedigenden Weise zu beantworten. Eine starke Gemüthsbewegung hätte ihm, nach dem Ausspruche des

(Eine sensationelle Insolvenz) wird aus Budapest gemeldet. Ein dortiger Cafetier und Restaurateur stellte seine Zahlungen ein. Die Passiven sollen nahezu eine halbe Million Gulden betragen.

(Zweideutig.) Backfisch: «Ha! mich sollte einmal ein Herr zu küssen wagen — der würde schon sehen, daß ich den Mund auf dem rechten Fleck habe!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Abgeordneten-Conferenz.) Auf der Tagesordnung der bekanntlich am 2. October in Laibach stattfindenden Abgeordneten-Conferenz stehen folgende Punkte: Die allgemeine politische Lage, die Justizverhältnisse, das Schulwesen, die politische Verwaltung und die slovenische Journalistik.

(Arbeiter-Unfallversicherung.) Mit dem Erlasse vom 2. September d. J. hat das k. k. Finanz-Ministerium den sämtlichen Finanz-Landesbehörden eröffnet, daß die Versicherungsgeschäfte der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalten, Arbeiter-Krankencassen sowie der Bruderladen mit den versicherungspflichtigen Betriebsunternehmern und Versicherten gebührenfrei sind und daher die Leistungen der Betriebsunternehmer und Versicherten an die Anstalt (Casse, Bruderlade), sowie die Leistungen der Anstalt an die Versicherten und ihre Hinterbliebenen keiner Gebühr unterliegen.

(Der Abendstern.) Die «Venus», welche seit Ende März allabendlich den Westhimmel als Abendstern schmückt, erreichte gestern ihren höchsten Stand ober, wie die Astronomen sagen, ihre größte östliche Elongation (Ausweichung der Sonne). Hierdurch bleibt sie die längste Zeit am Abendhimmel, das heißt, sie geht erst zwei Stunden und 40 Minuten nach Sonnenuntergang unter. Nach kurzem scheinbaren Stillstande tritt sie wieder ihre Rückkehr zur Sonne an, denn infolge der Krümmung ihrer Kreisbahn schlägt die «Venus», nachdem sie die Elongation vollbracht hatte, einen Weg ein, der dem entgegengesetzt ist, auf welchem sie herkam. Dort war es Entfernung von der Sonne, hier Annäherung an dieselbe. Für uns Erdbewohner stellt sich dieser Rundgang des Abendsternes als eine Linie dar, die das einmale von Westen gegen Osten, das anderemale von Osten gegen Westen geht. Gegenwärtig ist der Abstand der «Venus» von der Erde ebenso groß wie der Abstand der Sonne von der Erde. Mit der Rückläufigkeit beginnt die allmähliche Verkürzung ihrer Distanz, bis sie auf das Minimum von 40 Millionen Kilometer herabsinkt. Die «Venus» nimmt daher noch bis Ende October an Glanz zu, ob schon sie in der Phase abnimmt.

(Der Oberste Gerichtshof) hat die für die Hausbesitzer wichtige Entscheidung getroffen, daß die Wohnparteien für jeden Schaden haften, welchen die Diensthöten an dem Hause verüben; ein Dienstmädchen hatte nämlich den Hahn der Wasserleitung die ganze Nacht offen gelassen und das Haus überschwemmt. Der Dienstherr mußte auf seine Kosten das Haus reparieren lassen.

(Der Handelsminister in Graz.) Seine Excellenz der Herr Handelsminister ist vorgestern abends in Graz angekommen. Gestern besichtigte der Herr Handelsminister in Begleitung des Handelskammer-Präsidenten Kranz und des Gewerbe-Inspectors Dr. Bogatschnigg die Wagensabrik Weizer, die Brauerei Reininghaus, die Etablissements der Firmen Riechls Söhne, Plentls Söhne, J. Hofmann, Brüder Lapp, Präsch, ferner das Postgebäude und die Bureau der Handelskammer. Nachmittags

Arztes, den Tod geben können, und wir mußten mindestens warten, bis er außer Gefahr war, um ihm die furchtbare Kunde mitzutheilen, welche sich auf die Dauer ja doch nicht verheimlichen ließ. Erst nach Ablauf eines Monats, als er um jeden Preis sein früheres Heim auffuchen wollte, theilten meine Frau und meine Nichte ihm in schonender Weise das Geschehene mit. Der Aermste war tagelang wie wahnsinnig, und wir fürchteten erneut für sein Leben. Ich habe einen Schmerz gleich dem seinen nie im Leben gesehen. Er war finster und in sich gekehrt und sprach selten. Des Nachts bekam er Verzweiflungsanfälle, die an Wahnsinn streiften. Er wand sich in Krämpfen auf seinem Lager, er raufte sich die Haare, und mehr als einmal hörten wir den wilden Schrei von seinen Lippen: «Ich bin der elendste Mensch, welchen die Erde trägt, ich bin verflucht, hundertfach verflucht!» Eines Morgens endlich nahm er unter Thränen von uns Abschied und erklärte zu wiederholtenmalen, es könne auf Erden keine Menschenseele geben, die so tief unglücklich sei wie er. Von jener Zeit an habe ich nie mehr die geringste Kunde von Herrn Ferand erhalten, und ich stellte mir unzähligemale die Frage, was wohl aus ihm geworden sein könne!»

«Ich will es Ihnen in wenigen Worten sagen,» versetzte Anselm mit gepresster Stimme. «Jahre hindurch hat er sein kümmerliches Dasein dahingeschleppt, hat bald das, bald jenes geleistet, was sich ihm eben zu thun bot. Er hat jede Art von Elend und Leid kennen gelernt. Er mußte betteln, um zu leben, und hat manche Nacht unter Gottes freiem Himmel zu-

befuchte der Minister die Ausstellung und kehrte abends mit dem Postzuge nach Wien zurück.

(Vom slovenischen Schulvereine.) Nach einem vom Herrn Canonicus Jamejic in der St. Jakobskirche celebrierten Hochamte fand gestern um 11 Uhr vormittags im Saale der hiesigen Citalnica die diesjahrige Generalversammlung des Cyril- und Methodvereines in Anwesenheit von etwa 60 Theilnehmern statt.

Nachdem noch Herr Povše über die Scontrierung der Casse Bericht erstattet hatte, wurde zur Ergänzungswahl des Ausschusses geschritten. Per acclamationem wurde Herr Professor Thomas Zupan abermals zum Präsidenten, die Herren Ivan Fribar, Lukas Svetec und Dr. Ivan Tavcar zu Ausschussmitgliedern gewählt.

(Schadenfeuer.) Aus Belbes meldet man uns unterm Gestrigen: Heute nachmittags ist im Hause des Herrn Poklukar in Kernica, einem Bruder des Herrn Landeshauptmannes, Feuer ausgebrochen.

Und hat er sie gefunden? Leider — nein! Eine inhaltschwere Pause trat ein. «Wissen Sie,» hob der alte Zollwächter dann leise an, «dass auch ich, wenn auch wider alle Vernunft, zu dem Glauben hinneige, Frau Ferand sei nicht todt?»

Anselm erfasste die Hand des einstigen Zollwächters und schüttelte sie kräftig. «Nur zu dem Glauben?» stieß er aus. «Nein, nein, ich lese es in Ihren Augen, dass Sie noch mehr wissen!»

Der Alte nickte und sah Anselm fest an. «Allerdings,» sprach er, «ich weiß mehr!» Fast krampfhaft umklammerte Anselm seinen Arm. «D, dann,» stieß er, fast convulsivisch zitternd, hervor, «sprechen Sie, um des Himmels willen, sprechen Sie!»

(Fortsetzung folgt.)

zu verhüten, wodurch der größte Theil des Mobilars gerettet wurde. Die vom Unglücke Betroffenen sind afficiriert.

(Promotionen.) Im Jesuiten-Collegium in Rom wurden zwei Zöglinge aus Krain, und zwar die Herren Johann Koren aus Mödling und Franz Ušeničnik aus Pölland, zu Doctoren der Philosophie promoviert.

(Hagelschlag.) Aus Altlaak wird gemeldet, dass am vergangenen Montag dortselbst ein verheerendes Hagelwetter niedergegangen ist und großen Schaden verursacht hat.

(Schulnachricht.) Die zweite städtische Knabenvolksschule zählt in dem soeben begonnenen Schuljahre 556 Schüler. In sämtlichen Classen mußten die Schüler in je zwei Abtheilungen getheilt werden.

(Der Morast-Culturausschuss) hält am 27. d. M. im Locale der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain eine Sitzung ab. Beginn um halb 10 Uhr vormittags.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Btg.

Wien, 24. September. Im Ehrenbeleidigungs-Processe des k. k. Baron Scudier gegen das «Vaterland» wurde infolge einstimmigen Verdicts der Geschwornen Redacteur Koller zu achtmonatlicher Arreststrafe und der verantwortliche Redacteur Rath zu 50 Gulden Strafe, eventuell zehntägigem Arrest verurtheilt.

Wien, 24. September. Der Professor der Nationalökonomie Dr. Lorenz Stein ist gestorben. In der heutigen Verhandlung wurde eine Note des Reichskriegsministeriums verlesen, dass der Scudier-Garten in Temesvar ohne Kosten für das Aerar angelegt wurde, ferner eine Aussage des rumänischen Ministers Doda; derselbe weiß kein einziges unehrenhaftes Moment in den Beziehungen zwischen Scudier und Tatarczh.

Ulm, 24. September. Ueber Auftrag des Statthalters marschierte das gesammte 54. Infanterie-Regiment zur Unterdrückung der Arbeiter-Unruhen nach Ostrau.

Mährisch-Ostrau, 24. September. Bisher haben sich im ganzen etwa 5000 Grubenarbeiter, durchwegs aus schlesischen Gruben, dem Streik angeschlossen. Auf der mährischen Seite ist in allen Gruben die Belegschaft zur Nachtschicht vollzählig angefahren.

Przivos, 24. September. Alle Schächte des Ostrau-Karwiner Kohlenreviers sind militärisch besetzt. Auf den drei Schächten in Orlau, Dombrau und Poremba, wo der Streik ausgebrochen, ist niemand eingefahren, ebenso am Eugenschachte in Peterswald.

Pola, 24. September. Der Statthalter Ritter von Rinaldini ist zum Empfange des Erzherzogs Franz Salvador und der Erzherzogin Marie Valerie sowie zum Stapellauf des Torpedo-Rammkreuzers «Kaiserin Elisabeth» hier eingetroffen.

Dornbirn, 24. September. Der in vergangener Woche nach sehr mühevoller Arbeit wieder geschlossene Seelachen-Damm zwischen Lustenau und Hohenems ist durch den infolge eines Föhnwindes neuerdings stark angeschwollenen Rhein durchbrochen worden, wodurch Lustenau abermals überschwemmt wurde.

Paris, 24. September. Der Antislaverei-Congress beschloß in der gestrigen Schlusssitzung, den Signatarmächten der Generalacte der Brüsseler Conferenz zu danken. In der nächsten Kammeression werden die Gesezentwürfe betreffs des Baues der Pariser Metropolitanbahn und des Normalarbeitstages vorgelegt.

Cardiff, 24. September. Der nationalistische Abgeordnete Patric O'Brien wurde unter der gleichen Anklage wie Dillon und William O'Brien verhaftet.

Liverpool, 24. September. Die Stadt Colon ist theilweise abgebrannt. Die Werften wurden gerettet. Die Verbindung mit Panama ist ungestört.

Kunst und Literatur.

(Jules Verne's Werke.) Selten hat wohl ein Autor eine so weite Verbreitung und solch nachhaltigen Erfolg errungen, als der geniale naturwissenschaftliche Romantiker Julius Verne. Jung und alt verfolgt mit gleicher Spannung jedes neue Werk seiner unerlöschlichen Phantasie und seines gebieterischen Wissens, da sich in jedem ein weites und hochinteressantes Gebiet neuer Kenntnisse erschließt.

Angelommene Freunde.

Am 23. September.

Hotel Stadt Wien. Klerl und Rosenhal, Wien. — Steiner Siffel. — Wagner, Schuldirector, f. Tochter, Warnsdorf. — Grimshitz, Lehrerin, Oberveßlach. — Verlic, Pfarrer, Bocheiner-Bellach. — Solar, Kropp. — Mioni, Photograph, Trieste. — Cirncovic, Belgrad. — Durz, Kaufm., Ugram. — Dr. Singert, Paris. — Kessig, Ingenieur, sammt Frau, Krafau. — Moler, Bezirksrichter, Eberndorf. — Kraft, Kaufm., Cresfeld. — Vondar, Steuer-Inspector, sammt Frau, Gurtfeld. — Baron Baillon, Ungarisch-Weißkirchen. Hotel Elefant. Se. königl. Hoheit Herzog von Württemberg; Graf zu Lippe f. Gemahlin, Sternkreuz-Ordensdame; Kuz v. Goldenstein, Fabrikverwalter; Feldmann, Ingenieur, und Kail, Graz. — Klug, Petrovic, Dr. Deibel und Glas, Ingenieur, Wien. — Hofbauer, Berwalter, Oberburg. — Ritter v. Latinovic, Gutsbesitzer, f. Familie, Budapest. — Salenti f. Familie, Privatiers, Trieste. — Hauptmann Wolfegger f. Frau, Gottschee. — Wilman, Pfarrer, Kolovrat. — Kranje, Pfarrer, Soča. — Vondaric, Selze. Hotel Baierischer Hof. Hauptmann, f. u. f. Wachtmeister, Sign. — Stech f. Frau, Wien. Hotel Südbahnhof. Sclemba, Kaufmann, Trieste. — Grattor, Friume. — Katoše, Trebinje. — Androjna, Landsberg. — Kiechler, Privat, Trieste. — Supancic, Arch. — Bernut, Ingenieur, Graz.

Verstorbene.

Im Spitale:

Den 22. September. Francisca Kobilca, Arbeiterin, 25 J., Vitium cordis.

Volkswirtschaftliches.

Rudolfswert, 22. September. Die Durchschnitts-Preise stellen sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

Table with 4 columns: Item, fl., tr., and Item, fl., tr. listing various goods like Weizen, Korn, Gerste, etc.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Ausicht des Himmels, Niederschlag.

Tag heiter, warm, etwas windig; Mondhof. Tagesmittel der Temperatur 17.8, um 3.9 über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Ausweis

über den Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz mit 31. August 1890.

- I. Gebäude-Abtheilung: 98.636 Theilnehmer, 230.358 Gebäude, 144.739.750 fl. Versicherungswert. II. Mobiliar-Abtheilung: 16.055 Versicherungsscheine, 40 Mill. 676.348 fl. Versicherungswert. III. Spiegelglas-Abtheilung: 330 Versicherungsscheine, 80.645 fl. Versicherungswert.

- Schäden: I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 362 Schadensfällen 285.008 Gulden 83 kr. Schadenvergütung, pendent für 15 Schadensfälle 6609 fl. 37 kr. Schadensumme. II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 48 Schadensfällen 135.781 Gulden 97 kr. Schadenvergütung, pendent für 5 Schadensfälle 1351 fl. 2 kr. Schadensumme. III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 8 Schadensfällen 379 fl. 5 kr. Schadenvergütung.

Reservefond mit 31. December 1889: 1,581.218 fl. 14 kr. Graz im Monate September 1890. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Weisse Seidenstoffe von 60 kr. bis fl. 11.45 per Meter — glatt und gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — ver. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabriks-Depôt G. Henneberg (f. u. f. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. (5) 8-6

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1:75000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Grundentf.-Obligationen, Diverse Lose, and various Aktien.

Für Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 220.

Donnerstag den 25. September 1890.

(4024) 3-2 Nr. 9197.

Kundmachung Die beiden Plätze der Antonia Verch'schen Fräuleinstiftung im Jahresertrage von je 37 fl. 33 kr. und den Anfallsterminen vom 10. November und 5. December 1888 werden hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

(4014) 2-2 Nr. 13.030.

Kundmachung Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die Lieferung der Buchbinderarbeiten, dann die Beistellung der erforderlichen Wandkalender für die k. k. Finanz-Direction, das k. k. Gebührensammelfund, die k. k. Steuer-Localcommission, das k. k. Landeszahlamt, das k. k. Hauptsteueramt, das k. k. Hauptzollamt und das k. k. Catastral-mappenarchiv, sämmtlich in Laibach, dann das Festen und Sigillieren der Gefällsregister für die Zeit vom 1. Jänner 1891 bis 31ten December 1893 auf Grundlage des diesfalls bestehenden Tarifes an den Bestbietenden zur Vergebung gelangt.

(3996) 3-2 Nr. 59.406 I.

Concurs-Ausschreibung. An der landesärarischen Schmied- und Wagner-Schule in Sarajevo gelangt mit 1. Jänner 1891 die Stelle des Meisters zur Besetzung. Dem Meister obliegt die Heranbildung einheimischer Lehrlinge in einem dreijährigen Course in einem solchen Maße, dass sie zur selbständigen Ausübung des Schmiedgewerbes, des Wagnergewerbes, beziehungsweise des Wagnerhandwerkes, vollkommen befähigt erscheinen.

Bemerkung wird noch, dass die Anstellung vorläufig eine provisorische ist und dass eine gegenseitige dreimonatliche Kündigung vorbehalten wird. Sarajevo am 11. September 1890.

(4038) 3-2

Lehrstelle. An der zweiclassigen Volksschule in Roschana ist die zweite Lehrstelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 400 fl. verbunden ist, definitiv oder provisorisch zu besetzen. Die Bewerbungsgesuche sind vorschriftsmäßig bis 15. October 1890 hieramts einzubringen. R. k. Bezirksschulrath Adelsberg, am 17ten September 1890.

(4066) 3-2 Nr. 1146 B. Sch. R.

Concurs-Ausschreibung. An der einclassigen Volksschule in Trzisce bei Rassenfuh kommt hiemit die Lehrer- und Schulleiterstelle mit dem Jahresgehalte von 450 fl. und dem Genusse der Naturalwohnung zur Besetzung. Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre vorschriftsmäßig instruierten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 5. October l. J. hieramts zu überreichen. R. k. Bezirksschulrath Gurtsfeld, am 19ten September 1890.

(4076) Präf.-B. 7716.

Kundmachung. Auf Grund des § 301 der Strafprozessordnung werden für die vierte Schwurgerichtssitzung im Jahre 1890 bei dem k. k. Kreisgerichte in Laibach als Vorsitzender des Schwornen-Collegiums der Kreisgerichts-Präsident Josef Herbeschitz und als dessen Stellvertreter der Landesgerichtsrath Dr. Alexander Wojsta berufen. Graz am 21. September 1890.

10. October 1890 beim Präsidium der k. k. Finanz-Direction in Laibach einzubringen. Dieselben haben den gegenüber den Anträgen des Tarifes offerierten Percentral-Nachlass in Buchstaben und Ziffern bestimmt ausgedrückt zu enthalten. Laibach am 15. September 1890. R. k. Finanz-Direction.

an die Landesregierung in Sarajevo zu richten.

Anzeigebblatt.

Ein Bett sammt Federmatratze und ein Tisch sind billig zu verkaufen. Gradashzasse Nr. 8, I. Stock, links. (3804) 3-3 Nr. 2961.

Bekanntmachung. In der Rechtsache des Johann Hofbauer von Lichtenwald gegen Franz Luzar von Brezje pcto. 25 fl. s. A. wird im Nachhange zum Edicte vom 25. Juli 1890, B. 2445, bekannt gegeben, dass am 7. October 1890 hiergerichts zur zweiten Feilbietungs-Tagsung ob der Besitz- und Genussrechte in Ramensko Einlage B. 144 der Catastralgemeinde Govidal geschritten wird, wobei die Veräußerung auch unter dem Schätzwerte per 102 fl. stattfinden wird. R. k. Bezirksgericht Ratischach, am 6. September 1890.

(4088) 3-1 Nr. 4605. Dritte exec. Feilbietung. Am 3. October 1890 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die dritte executive Feilbietung der Realität des Mathias Sabec von Dorn Einlage B. 44 der Catastralgemeinde Dorn stattfinden.

R. k. Bezirksgericht Adelsberg, am 26. Juni 1890. (4047) 3-2 St. 20.235. Razglas. Od c. kr. za mesto deleg. okrajnega sodišca v Ljubljani se naznanja, da se je neznano kje v Ameriki bivajočemu Jakobu Židanu, posestniku v Bizoviku, gosp. dr. Munda, odvetnik v Ljubljani, postavil kuratorjem ad actum ter temu izročil tusodni izvršilni odlok z dne 22. junija 1890, st. 14.307. V Ljubljani dne 29. avgusta 1890.

(3928) 3-3 St. 17.652, 17.849. Oklic. Na prošnjo Matevža Dolinarja iz Goričan (po dr. Tavčarji) vrsila se bode izvršilna dražba zemljišča Jakobu Staretu iz Spodnje Senice lastnega, vložna st. 40 katastralne občine Senica, cenjenega na 2250 gold. s pritiklinami vred, dne 8. oktobra in 8. novembra 1890. l. dopoldne ob 10. uri pri tem sodišči. Zemljišče bode se le pri drugi dražbi pod cenitveno vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je vsak ponudnik dolzan, položiti pred ponudbo 10% varščine, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek so v tusodni registraturi na upogled. Ob enem imenovalo je neznano kje bivajočemu tabularnemu upniku Alojziju Jenčeku iz Ladje, oziroma nepoznatim njegovim pravnim naslednikom, dr. pl. Schöpplja, odvetnika v

Ljubljani, kuratorjem ad actum, ter mu vročilo izvršilno prodajo dovoljujoči odlok. C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 12. avgusta 1890.

(3960) 3-2 Nr. 5926. Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gegeben, dass die mit dem Bescheide vom 3. November 1886, B. 7925, bewilligte und mit dem Bescheide vom 10. Jänner 1887, B. 91, einstweilen sistierte executive Feilbietung der dem Mathias Hace von Podcerkev gehörigen, auf 1445 fl. geschätzten Realität Einlage B. 15 der Catastralgemeinde Podcerkev pcto. 200 fl. s. A. auf den 29. October und 3. December 1890, jedesmal vormittags um 10 Uhr, hiergerichts mit dem frühern Anhang re-assumiert wurde. Laas am 30. August 1890.